

während der verbliebende Saldo von 102 108 Reichsmark zum Vortrag gelangt. Nach dem Bericht hat sich der gültige Konjunkturumhang, der im allgemeinen bei der weiterverarbeitenden Industrie hat sich im Laufe einiger Zeit ausweitete, auch bei der Textilindustrie, allerdings erst im zweiten Halbjahre, durch entsprechende Betriebsgewinne bemerkbar gemacht. Die im ersten Halbjahre erzielten Verluste konnten aber nicht voll wettgemacht werden.

Erhöhter Reingewinn der Wollwägerei Savigy & Co. Nach einer Rubrikation hat die Gesellschaft, die in Deutschland bekanntlich an der Roth-Wägerei A.-G. maßgeblich beteiligt ist, für das am 30. November zu Ende gehende Vierteljahr eine Dividende von 1% Dollar pro Stammaktie erklärt. Dieser Betrag enthält die reguläre Vierteljahrsdividende von 1/4 Dollar und die übliche vierteljährliche Sonderdividende von 1/4 Dollar pro Aktie. Es gelang also in diesem Jahre eine Superdividende von 1/2 Dollar zur Ausschüttung. Der Reingewinn des ersten neun Monaten 1927 beläuft sich nach Rückstellungen für Steuern usw. auf 10 080 430 Dollar gegenüber 9 301 463 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres, hat also eine Zunahme um 7,8% erfahren.

Bildung eines Mitteleuropäischen Kautschukkonglomerats? Die von ungarischer Seite vorgetragene, in unter Führung der West-Österreichischen Kautschuk- und Gummiverwerke ein mitteleuropäisches Kautschukkonglomerat in Bildung begriffen. Vorige Woche wurden die Verhandlungen zwischen der Westösterreichischen Kautschuk- und Gummiverwerke A.-G., beendet. Die letztgenannte Gesellschaft gibt die Majorität der Aktien, die bisher Kommerzialrat Dr. Anton von Kautschuk, an die Westösterreichische Kautschuk- und Gummiverwerke A.-G., und der Westösterreichischen Kautschuk- und Gummiverwerke A.-G. besteht bereits eine nahe Verbindung durch Personalunion des Verwaltungsrates. Nunmehr plant man die engere Einbeziehung der Tschechischen Kautschuk- und Gummiverwerke. Dem Kautschukkonglomerat sollen dann noch zwei bawrische, nahe der Grenze gelegene Werke beitreten.

Der deutsche Vollschießer im September. Nachdem schon im Vormonat der Umfang des Vollschießerverkehrs im Deutschen Reich zurückgegangen war, setzte sich diese Abnahme im September fort. Der gesamte Umsatz betrug 52 391 000 Reichsmark (August 51 776 000) über 11 205 252 000 Reichsmark (11 480 151 000 Reichsmark). Zahlen sind begreiflich höchsten 8 985 829 000 Reichsmark (9 256 425 000 Reichsmark). Das durchschnittliche Geschäft auf den Vollschießerkonten belief sich im September auf 567 488 000 (579 904 000) Reichsmark. Die Zahl der Vollschießerkonten betrug Ende September mit 818 966 einen Anstieg von 2556 gegenüber dem Stand Ende August. Auf diesen Konten sind auszuführen 33 285 000 (Schuldschriften über 5 000 283 000 Reichsmark) und 19 156 000 (Schuldschriften über 5 000 969 000 Reichsmark). Der Ueberweisungverkehr mit dem Ausland hat sich dagegen weiter belebt und liegt auf 6 226 000 Reichsmark (6 245 000 Reichsmark).

Die Vollschießerkonten sind Warenproben-Sendungen nach Frankreich. Das Reichsministerium stellt mit: „Im Verkehr mit Frankreich können vollständige Gegenstände in Warenproben- und Warenbeständen nur dann versandt werden, wenn die Gegenstände ganz geringwertig sind und tatsächlich nur zur Bemusterung einer Ware dienen sollen, nicht aber zum Verkauf bestimmte Handelswaren enthalten. Warenproben mit vollständigen Gegenständen, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden von der französischen Postverwaltung mit der hohen Nachgebühr für ungenügend freigelegte Briefe belegt. Im nachfolgenden Verzeichnis sind vollständige Gegenstände aller Art aufgeführt.“

Der Allgemeine Deutsche Verbändler-Verein e. V. Bremen, die Berufsvertretung des mittelständlichen, deutschen Mineralöl- und Petroleumhandels, hat in seiner Hauptversammlung in Hannover folgende Entschlüsse gefasst und seinen Vorstand beauftragt, sie alsbald dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler, dem Reichsminister der Finanzen oder abgleichenden Behörden der Länder, den im Betracht kommenden Ministerien, ferner den führenden Verbänden der Industrie, des Gewerbes, des Handels, der Landwirtschaft sowie dem Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsministerium, endlich der Reichsregierung und den Landesregierungen bekanntzugeben. In der Entschliessung heißt es u. a.: Der deutsche Mineralölhandel steht im Kampfe um seine Existenz. Uebermächtige ausländische Großkonzerne sind am Werke, sowohl selbst als auch durch von ihnen kontrollierte Zweig- oder Tochterfirmen, mit teilweise deutsch klingenden Namen, die Mineralöl- und Petroleumindustrie an sich zu reißen. Der deutsche Mineralöl- und Petroleumhandel bedroht: Seine deutsche Behörde darf noch ein Angebot in Mineralölen und Petroleumprodukten herabzusetzen, dem nicht eine von der unabhängigen Handelskommission beanstandete Erklärung beifügt ist, wonach die anbietende Firma ein rein deutsches Unternehmen ist und in keiner Weise von den ausländischen Großkonzernen kontrolliert wird. Jeder Mineralöl- und Petroleumhandelsbetreiber Deutschlands (Landwirtsch., Landwirtschaft, Gewerbe, Kraftwagenbesitzer) sollte sich diesem durch Verfügung der maßgebenden Stellen zu ermittelnden Beifügung der Behörden vorbehaltlos anschließen.

Ausgleich und Kontur in der Tschadomafel im September. Nach Angaben des Statistischen Staatsamtes wurden in der Tschadomafel im September 143 Ausgleichsverfahren eröffnet gegen 106 im August. — In demselben Monat wurden 38 Konturverfahren eröffnet.

Eine Bismillionsinleihe in der ungarischen Holzindustrie. Die Verbindlichkeiten der in Schmierölseifen herstellenden Großwägerei Holzproduktionsfirma Dr. Edmund Stern werden auf 1 Million Dollar geschätzt, woran sich der Budapest Bank ein erhebliches Maß interessiert ist. u. a. die Pesther Ungarische Handelsbank und die Ungarische Allgem. Kreditbank, deren Forderungen jedoch gedeckelt sein sollen, ferner die Holz- und Holzhandelsfirma Hermann Winter & Sohn und die Holzfabrikfirma Philipp Zappert. Dr. Edmund Stern galt als einer der größten Holzproduzenten und genoss sich unbeschränkter Kredit. Nach vor wenigen Wochen wurde bei den Budapest Bankten erklärt, daß man Stern ruhig einen Kredit bis 25 Millionen Pengö einräumen könne. Stern hat es verstanden, durch sein Auftreten und durch Anlegung von gemäßigten Transaktionsformen Kredit nach zu heigern. Er verhandelte mit der ungarischen Regierung wegen sehr bedeutender staatlicher Vorkaufungen und unterbreitete den Budapest Bankten große Abholungsprojekte in Rumänien. Die Firma Winter, die einen Vorkauf von 700 000 Pengö auf Polarisierungsmaschinen abgab, erhobte gegen Stern Strafgebühren, andere Wägereien sollen jedoch bemüht sein, einen Ausgleich herbeizuführen.

Zollnachrichten. Peru: Dem Kongreß ist der Entwurf eines neuen Zolltariffs vorgelegt, der noch rechtlich durchgearbeitet werden soll, um zum 1. Januar 1928 Gesez zu werden; zu diesem Datum läuft das letzte Rotiergesetz ab, durch das die Zölle auf zahlreiche Waren um 20 bis 100% erhöht werden. Der neue Tarif dürfte diese Erhöhung im allgemeinen endgültig festlegen. — Argentinien: Es wird darauf hingewiesen, daß in den Urproduktionsergebnissen das Bruttogewicht, übereinstimmend mit der Natur des Exportgutes, vermerkt werden muß; Richtschnur dieser Vorschrift hat in letzter Zeit mehrfach zu erheblichen Schwierigkeiten geführt. — Portugal: Das „Diário do Governo“ vom 28. September enthält ein Dekret, das verschiedene Einzelheiten des Zolltariffes ändert und 60 Tage nach Veröffentlichung in Kraft tritt. U. a. sind die Zölle auf verschiedene Baumwollfabrikate der Vol. 420 A, auf Korsets der Vol. 424 bis 427, auf Panementieren der Vol. 437, 437 A und 438/439, sowie auf Nadeln mit Metallköpfen der Vol. 448 verändert, und zwar größtenteils erhöht.

Freihandlung des internationalen Kupfermarktes. Laut Mitteilungen hat sich das internationale Kupfergeschäft zu einer Oerauflösung seines Preises von 13,50 auf 13,00 Cent für Wire bars (Sambura, Rotterdam und Le Havre) entschlossen. Man begründet diese Preisveränderung durch die soeben bekannt gewordene starke Abnahme der amerikanischen Kupferbestände.

Preisänderung der Berliner Stahlwerke. Der Verein Berliner Stahlwarenfabrikanten hat vor einigen Tagen beschlossen, die Verkaufspreise zu erhöhen. Er bittet seine Mitglieder in einem Rundschreiben, auf alle Gelegenheiten vom 15. Oktober ab einen Aufschlag von 10% zu berechnen, nachdem der Aufschlag am 20. Juni dieses Jahres auf 5% festgesetzt worden war. Die neue Erhöhung wird mit den aus der letzten Vollerhöhung sich ergebende Steigerungen der Gehaltsstoffe begründet.

Getreide-Wochenbericht.

Weizen. Schon in den Vorberichten wurde der Tatsache Erwähnung getan, daß trotz der schwachen Haltung der internationalen Weizenmärkte die Forderungen des kanadischen Weizenpools für die hochgradigen Manitoba-Sorten (I und II) nicht nur nicht ermäßigt, sondern zum Teil sogar erhöht wurden, während gleichzeitig die niedrigeren Grade (III und IV) hart im Angebot lagen. Es wurde

hierzu die Vermutung geäußert, daß die in den letzten Wochen in Kanada herrschende unruhige Witterung (Regen, Schnee und Nachtfröste) den noch auf dem Feldern befindlichen ungeschorenen Erntemengen hinsichtlich ihrer Qualitäten Schaden zugefügt haben könnte. Die amtlichen Zertifikatsberichte der kanadischen Dominions weisen tatsächlich außerordentlich geringe Abweichungen in Manitoba I- und II-Weizen auf, aber um so größere in den geringeren Graden und in Tough-Qualitäten; wenn diesen Weizungen leitend der europäischen Konsum anfangs wenig Bedeutung beigemessen wurde, so mag der Gedanke, daß es sich hierbei um einen Hauf des Pools zum Zweck der Preisstützung handle, nur zu nahe gelegen haben, zumal die privaten Schätzungen darüber von einer wesentlichen Minderung der kanadischen Weizenernte nicht zu berichten wußten und auch der relativ schwache Verlauf der Winnipegger Option-Märkte nicht auf eine irgendwie ins Gewicht fallende Ernteverminderung Kanadas schließen ließ. Um so größer mußte die Hebererwartung sein, als der Pool am letzten Freitag mit Offerten in Manitoba I überhaupt nicht mehr am Markt war und seine Forderungen für Manitoba-II-Weizen von einem Tage zum anderen um etwa 10 Reichsmark pro Tonne erhöhte. Es ist schwer zu glauben, daß der unter den günstigsten Witterungsverhältnissen vollgesehene Schnitt der kanadischen Weizenernte eine solche Enttäuschung gebracht haben sollte, wie sie sich in der Haltung des Pools in den letzten Tagen ausprägt, und daß die besten Manitoba-Sorten für die Dauer der Kampagne vom Markt verschwinden sein sollten, oder ist anzunehmen, daß die Politik des Pools darauf hinausgeht, durch Einstellung des Angebotes in hochwertigem Material, für das sich bei den qualitativ geringeren Ernten Europas immer Verwendung finden wird, den Bezug der in reichlichen Mengen zur Verfügung stehenden geringeren Sorten, die sowohl mit Kanad-Weizen wie mit dem täglich größer werdenden Angebot in neuerntigem Plata-Weizen in scharfer Konkurrenz stehen, schmaler zu machen. Es leuchtet ein, daß bei einem Preisunterchied von über 30 Mark pro Tonne zwischen Manitoba I und II der letztere, der sowieso im deutschen Konsum für Mischmehle eine hervorragende Rolle spielt, den Vorzug genießen muß, und die Politik des Pools hat tatsächlich den Erfolg gehabt, daß im kontinentalen Konsum sich härtere Kaufkraft für den in den Preisforderungen kaum veränderten Manitoba-III-Weizen zeigte, die zu belangreichen Importablässen — besonders für die Wintermonate — führte. In auffallendem Gegensatz zu dieser freundlicheren Haltung der kontinentalen Märkte stehen die englischen Produktionsbörsen, von denen, gerade weil sie in erster Linie auf den Bezug der besten Manitoba-Sorten angewiesen sind, eine härtere Haltung auf die Forderungen in Kanada erwartet werden mußte. Die Weizenernte Englands, die qualitativ noch schlechtere Resultate ergeben haben soll als die Deutschlands, hätte eine festere Haltung der englischen Weizenmärkte gerechtfertigt; die Zustimmung, daß der Pool, der erst kürzlich einen eigenen prominenten Vertreter in London etabliert hat, umfangreiche Sicherungskäufe an den englischen Termindbörsen getätigt hat, ist nicht von der Hand zu weisen.

In Deutschland wurde die Haltung für Weizen im Anschluß an die stetigeren Auslandsbewertungen zwar etwas leiser, doch blieben sich die Preisforderungen in engen Grenzen, da das einheimische Angebot der mäßigen Nachfrage der Mühlen vollumfänglich genügte. Geringe, mit Ausnahmehöchsten Qualitäten waren zeitweise so dringlich offeriert, daß sie nur für Futtermehle unterkommen fanden. Am Roggenmarkt hat sich die Situation, die durch die großen Ankünfte amerikanischer Weizen-Roggen, der von der zweiten Hand à tout prix zum Verkauf gestellt wurde, anfangs stark gedrückt war, merklich gebessert. Das knappe inländische Warenangebot, das noch dazu in den Qualitäten wenig betrieblite, und die leichte Belebung des Roggenmehlgewerkes ließ die Mühlen in härterem Ausmaße auf disponiblen Weizen-Roggen zurückgreifen. Preisstärkung wirkte auch die regere Kaufkraft der Tschadomafel, die, da die vielbegehrte deutsche Ware nicht in ausreichenden Mengen zu beschaffen war, den zuerst billiger angebotenen Weizen-Roggen in größeren Mengen aufkaufte. Auch in Mitteldeutschland ermedte das ungenügende inländische Angebot größeres Interesse für Auslandsroggen und trug zur Entlastung des anfangs recht schwach liegenden Marktes bei. Die hiergegen einsetzende Deckungsfrage wirkte sich befriedigend am Berliner Vollermarkt aus.

Weizen. Die Märkte für Futtermehle konnten sich im allgemeinen gut behaupten; in Weizen verhält sich der Konsum mit Rücksicht auf die bevorstehende Vollerntehaltung zurückhaltend, dagegen wurde das Angebot Argentinien und der Donauländer in den letzten Tagen etwas mäßiger.

Hamburger Warenmarkt vom 17. Oktober.

Kaffee. Der Markt war sehr fest, das Geschäft jedoch nicht bedeutend. Brasilien erhöhte seine Forderungen bis um 3 Schilling. Die Preise am Plage blieben unverändert. Santos-Spezial 106 bis 115, Extraprima 100 bis 108, Prima 95 bis 98, Superior 89 bis 93, Good 86 bis 89, Rio 70 bis 78, gemahlene Kaffees 115 bis 180 Schilling per 50 Kilogramm unzerzollt ab Lager Hamburg.

Kaka. Der Markt verkehrte bei noch ruhigem Geschäft in leiser Haltung. Die Preise waren ziemlich unverändert. Accra good fermented notierte 68,8 bis 71, neue Ernte 69,8 bis 66, die übrigen Provenienzen behaupteten ihre Preise. Superior-Schoko 70 bis 73, Schokoladeware 67,8 bis 66,8, Troma-Superior 70,8 bis 71, Trinitat-Plantation 72, 65, Oktober-Dezember 71, Superior-Sommer-Krisso 61, Oktober-November 75 Schilling.

Reis. Bei noch ruhigem Geschäft blieb der Markt in Haltung und Preisen unverändert. Burma II loco und Oktober 14,9, später 15, Burma-Bruch A I loco und später 12,8, Burma-Bruch A II loco und später 12,8, Italiener, gute Qualitäten, loco 17,8, neue Ernte 17,8 Schilling cist je 50 Kilogramm, Roumelin loco und später 19,8, Salam-Spezial glatt loco und später 19,8, Superior glatt loco und später 19,8, beagl. loco glatt loco und später 20, beagl. 2000 loco und später 22,8, Palma loco und später 28,8, Extra fancy blue rice neue Ernte loco 11,26, Oktober-November-Abladung 10,35 Dollar cist.

Wollwaren. Das Geschäft blieb zwar noch in engen Grenzen, doch war der Markt fest. Tschadische Krawatte Feinfont Oktober 14,93 bis 14,113, November-Dezember 14,23 bis 14,83 je 50 Kilogramm, Java 25 loco 14,43 bis 14,8 je cwt.

Schmalz. Bei festiger Tendenz notierte amerikanisches 31%, raffiniertes 33% bis 35%, Hamburger Schmalz 87 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Bei abwartender Haltung blieb das Geschäft, wie gewöhnlich am Wochenbeginn, noch ruhig, die Preise auf festem Fuße. Weizen. Tendenz: ruhig.

Öffentlichkeit. Für Erbsen erhielt sich weiterhin Interesse, während die übrigen Artikel vernachlässigt blieben. Die Preise waren gestiegen. Weiße Viktoria-Erbsen 66 bis 74, grüne Erbsen im Durchschnitt 45 bis 50, bergf. Handverlesen 65 bis 70, kleine Erbsen 45 bis 50, Futtererbsen 28 bis 34, große Tellererbsen 72 bis 80, Mittelerbsen 52 bis 58, kleine Pansen 38 bis 42, weiße Speltzbohnen 45 bis 48 Reichsmark je 100 Kilogramm woggonfrei oder auf dem Wagen nach Hamburg.

Sächsishe und außersächsische Kontur.

Größen: Nachf. Händlerin Frieda Elfa Wartha veredel. Müller geb. Streckert, Gröbenhain, Am. 5. November. Außerhächliche. Bad Nauheim: Kaufmann Alfred König, Bad Nauheim, Am. 21. Oktober. Berlin: Kaufmann Abraham O. Wolf, Berlin S.O. 39, Am. 12. Dezember. Burghausen (Oberbayern): Schuhmacher und Schuhwarenbesitzer Thomas Schneider, Weichen, Am. 20. Oktober. Erfurt: Bankfirma Leopold & Schimmer, Erfurt, Am. 15. November. Gumburg: Gumburger Autowerk G. m. b. H., Am. 9. November. Gumburg (Ostpr.): Kaufmann Friedrich Kohn, l. In. Julius Schnell Radfahrer, Landberg, Am. 1. Dezember. Weichen: Schuhmacher Peter Köhler, Am. 1. Dezember. Weichen: Nachf. Schneidermeister Josef Bauer, Weichen, Am. 2. November. Liverpool, 18. Oktober. Baumwolle. (Schluß) Voto 11,48, Oktober 11,10, November 11,07, Dezember 11,08, Januar 11,10, Februar 11,08, März 11,06, April 11,06, Mai 11,08, Juni 11,02, Juli 10,88, August 10,86, September 10,86, Oktober 10,55, Tagedeckel 10 800, Tagedeckelverläufe 12 000, Exportverläufe 500 Rollen. Regent. Upper B. G. fair loco 15,10. Tendenz: fest. — Receipts cist. (Schluß) C. S. fair loco: Voto 18,88, Januar 18,55, März 18,70, Upper: Januar 15,10, März 15,20. Tendenz: fest. Renner, 18. Oktober. Baumwolle (Anfang). Oktober 20,88, Dezember 20,75 bis 20,80, Januar 20,75 bis 20,78, März 20,58 bis 20,62, Juli 21,06 bis 21,07, Juli 20,88 bis 20,94. Tendenz: fest. Rom Orleans, 18. Oktober. Baumwolle. (Anfang). Dezember 20,77, Januar 20,80, März 21,06, Mai 21,18. Tendenz: fest.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Rohzucker, Kaffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Kaffee, Baumwolle, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Baumwolle, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Baumwolle, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Metalle, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Getreide und Mehl, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Getreide, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Chicago, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Chicago, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Winnipeg, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Manitoba, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 18. October, 17. October. Includes items like Schweine, etc.